Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 11

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Den fcm ber Düfteler Schreier Dem schwerdaß Jerz ward beengt, Weils wieder so viele Menschen Hat in die Luft gesprengt.

Die armen unschuldigen Opfer, Die's wieder getroffen hat, Sie fielen dem gierigen Moloch Des Krieges, dem Nimmersatt.

Daß so viel blühendes Leben Muß jämmerlich gehen bahin Ist traurig, viel besser wäre Nur der Kriegsschiffe Ruin.

Geschiehts bann mit allen Panzern Und Schlachtschiffen, ich wett', Es wäre balb auf ben Meeren Die Abrüftung komplett.

Welsche Tugend oder Die sonderbaren heiligen.

Bährend ber Stadtrat von Laufanne die empfindsamen Tugenden seiner schußbesohlenen Bürger und Niedergelassenn gegen die Insektion durch unanständige Bissenschaft schützt, singt unser bundesrätliches Finanzoberhaupt in Fleurier eine Hymne auf den Absinth und ein Alagelied auf die unrentablen Tugenden. — O, du heilige — Gerechtigkeit!

Riesenpump.

Die Aussen pumpten wie die Lumpen; jetzt will auch Japan wieder pumpen. Europens Geld sängt an zu gumpen, der Ariegsmoloch leert ganze Humpen. Die Schweizer sollen auch dreinplumpen und senden schwere Goldesklumpen.— Ich selber würde keinen Stumpen dem plumpen klumpen Lumpen pumpen!



Wenn fogar eine Gräfin Lutgen in Paris auf dem Drofchtenbode fist, die Beitsche knallen läßt und die Rosse regiert, wer will da noch zweifeln, daß wir im Beitalter leben, wo das Mannsgeziefer als Oberhaupt förmlich abgesett ift. Oberhaupt! Das unten auf der Strafe marten muß, bis erlaubt ift einzufteigen ins Gefährt. Sa wohl -Obertopf! Der ver= loren ift, wenn ein Pferd hinten ausschlägt, ober wenn er über Stod und Stein ben Wagen in Graben und Sumpfe leitfeilt! Ja mohl Obergrind! Der hrutal und grob

burch die Gassen traben läßt und mit der Peitsche die ftartsten Ohren beleibigt und mighandelt, der blutig gefizten Pferde nicht einmal zu gebenten.

Ei, wie majestätisch auf bem Bode Sigt im regendichten Seibenrode Gräfin Lutgen ftolz und grazios, Und das Mannsbild wird ergurnt und bos. Wenn er feben muß bie Zeitumwandlung Bei des Frauenzimmers Rogbehandlung. Aber feht, mas ja ben Männern gleicht, Wie er heimlich an die Drofchte fcleicht, Um mit seinen unverschämten Bliden Freche Pfeile auf ben Bod gu ichiden; Wie das übertrumpfte Oberhaupt Seine Nidel aus ber Tafche klaubt. Reinen Augenblid will er verlieren, Um der Drofchtengräfin gu flattieren. Wie der rasch verliebte Oberkopf Die Belegenheit erfaßt beim Schopf; Gilends in die Rutiche will er ruden, Müngen in die icone Sand gu bruden. Die voll Gifersucht der Obergrind Wild vermerkt, daß Andre auch fo find. Alfo wird die Grafin ftets mit Lachen Täglich herrliche Geschäfte machen. So verschafft fich Schönheit wohlbebacht Rach und nach gerechte Uebermacht. Ueberall und nicht allein nach Rutiden Sollen folde Oberhäupter rutiden; Obertopfe fallen auf die Anie Ueber fie foll herrichen eine: "Sie". Obergrinde merden bald gebrochen, Und prophetisch fei hiemit versprochen Tapfere Schwestern baß bie Reiten ba. Bo ihr glanget mie:

Marokko Landslied.

Russt du mein Baterland, bin ich mit Selbstverstand doch nur ein Mohr. Müller mit Ernst und Fleiß macht uns wie Wehl so weiß, dann sind wir Kommen empor! [tein Geschmeiß,

Fischer sein Abjutant ist ja, wie weltbekannt, von Romanshorn. Benn er zu hestig fischt, scharf polizeilich ist, immer uns gleich erwischt, Erntet er Zorn.

Müller und Fischer sind, das weiß doch jedes Kind, beibe sehr schlau. Müller mit Müllerlnecht, Fischer im Seegesecht paden das Mohrgeschlecht Tücktig, — au! — au!

Zwar so, wie wir gefärbt, ift es halt anererbt, klebt fest wie Harz. Müller nimm bich in acht, daß dich nicht über Nacht auch unser Klima macht Selber kohlschwarz.

Spanien, Portugal gaben ein Chrenmahl, nämlich in Bern, Für die zwei Männer halt. Teller gab's manigfalt, allerlei warm und falt, Clauben wir gern.

Aber in Tanger dann kriegen die beiden Mann anderes mit, Wanchen Privatverdruß, amtlices Aergernuß, daß man da wünschen muß, Biel Appetit.

Wenn nur der Spaß gelingt, daß jeder Schüler fingt Jobler dabei: "Beil dir, Delvetia, haft noch der Söhne da, wie fie Marokko fah Als Bolizei."

Kometenlied.

(Rach bekannter Melodey, von Hansli, dem Minnesänger.) Da streiten sich Gelehrte 'rum mit Wig und Geist und List. Der eine heißt den andern dumm, am End' ist alles Mist. So spricht man jest von Weltgesahr und von Planetenputsch; Und allesamt mit Haut und Haar, wir wären alle sutsch.

Ein jeder wünscht, ein jeder will, es möchte nichts gescheh'n. Hab' vom Komet trot meiner Brill', bis jest noch nichts geseh'n. Mein Weib zankt oft, mein Weib zankt viel, sie ist gar nie mehr nett: Da nehm ich wohl ben Besenstiel und . . . slücht mich unter's Bett.

Kommt der Komet an uns heran, so wissen wir schon Kat: Wir seh'n uns den Gesellen an und ob er Schriften hat. Und klappt nicht alles ganz genau: Mach' keine Umständ! Geh! Marsch! Wieder in dein himmelsblau und sag' der Welt ade!

friedenskongress-Vorspiel.

(Bariante.)

Ich fragte die Einen über die Andern, Da haben sie über Kriegkrüstung geklagt; Und fragt' ich die Andern über die Einen, So haben sie mir dasselbe gesagt.



Rägel: "Tag Chueri. Ihr probiered meini fco '8 Sundig= und Ruhetags= geset ame Werchtig —"

Chueri: "Was wetteb Ihr verstoh vum ä Gseg! Uebriges isches guet, daß semol sertig worde sind mit, 's gang Gseg bistoht meini us Luter Usnahme. S' Smüesseilha händ s'nüd müesen extra verbüten ame Sundig —"

Rägel: "'s Holgichiten meini au nüb; Eu mueß mer's nüb ämal ame Werchtig verbüten, Ihr hömed fust drus. Wege was finder au ä so seltse hüt, Chr

mached ja ä Physemi wie wenner Alfoholfreie trunke hätted?"

Chueri: "Es ift wohr, mer sett sie ab därigem nüd ä so vertäube, i ha
grad wieder ä so en tragischen Erguß glese weg dr Busch ängli=
wirtschaft."

Rägel: "Gbe, da Stadtradt heb fie abgwiefe."

Chueri: "J glaub es scho. Die händ jo in Zitige es Mordio = und Helfiogschrei versüchrt, wie wenn b'Religion i Ssohr wär." Rägel: "Ja aber uf derigs sett mer nüd lose, es ist ja grad e Rotwen = bigkeit im Summer."

Chueri: "Es hat ehne viellicht Gine won a paar Frantli verfturt, g'ichriebe, er giehi furt, gur Stadt us, wenn uf em Buschangli torf gwirtet werbe."

Rägel: "Grad 3' Nacht wär '8 ja herrli, wenn's belüchtet wär und '8 Lüt det hett, ä däweg chamer ja nüd ämal fröhli gan absite dänn — und säb chamer."

Chueri: "I müeßt nu lache, wenn a so a Madam vom a so eme Ent= rüstete, wenn sie a so a alkoholsreis Mooschi=Bad nahm us em Buschauzli, vom en Italiener oder em en andere Kundi meh oder weniger atoopet wurd —"

Rägel: "Dänn gäb's vielicht en Polizeiposte druf use —" Chueri: "Ja oder en Ablag vom Sittlickeitsanimierverein."

Eulalia.